

# Millionenschäden nach Stromausfall

Pfalzwerke-Panne bei Netzaufbau: Überspannung führt zu Defekten an Heizungen und Maschinen

► ZWEIBRÜCKEN / KAISERSLAUTERN / HOMBURG (oy/dür/ros). Durch den Stromausfall am Dienstagmittag in der westlichen Pfalz und im südlichen Saarland sind Schäden in zweistelliger Millionenhöhe entstanden. Zahlreiche Industriebetriebe meldeten hohe Schäden; in vielen Haushalten gingen zudem Heizungen und Elektrogeräte kaputt, als der Strom mit Überspannung wieder in die Leitungen kam.

Wie gestern berichtet, hatte ein durch Umbauarbeiten verursachter Kurzschluss in der Umspannanlage Otterbach (Kreis Kaiserslautern) die Störung ausgelöst. Die ersten Verbraucher waren nach 25 Minuten wieder am Netz, bis zur letzten Zuschaltung dauerte es fast zwei Stunden. In den großen Industriebetrieben von Homburg und Zweibrücken stand die Produktion wegen des Stromausfalls stundenlang still. Teure Maschinen wurden beschädigt. Als Grund nannten die Unternehmen gestern, dass der Strom mit 280 oder sogar 300 Volt statt wie üblich mit 230 Volt eingespeist wurde, als die Pfalzwerke AG den Fehler behoben hatten. Das Energie-Unternehmen selbst äußerte sich bis gestern Abend nicht zu dem Vorwurf, die Netze mit einer viel zu hohen Spannung belastet zu haben. Auch zur Frage der Schadensregulierung äußerte sich der Stromversorger nur zurückhaltend: „Die Frage ist juristisch noch nicht ganz geklärt.“

Bis gestern Abend konnte die Pfalzwerke AG auch keinen genauen Überblick zu den vom Stromausfall betroffenen Gebieten geben. Nach Informationen der RHEINPFALZ waren der Saarpfalz-Kreis, der Kreis Südwest-



Die beiden Monteure Dirk Blankenmayer (links) und Marc Bier reparieren in Zweibrücken ein Heizungssystem, das nach dem Stromausfall aufgrund einer Überspannung beschädigt wurde. —FOJO: STEINMETZ

pfalz, die Städte Zweibrücken und Pirmasens, Teile von Stadt und Kreis Kaiserslautern sowie Wörth betroffen, rund eine halbe Million Menschen waren damit ohne Strom. Heizungsbauer und Elektriker hatten gestern in der Westpfalz und im südlichen Saarland alle Hände voll zu tun. Allein dem Heizungsbaubetrieb Theisinger in Zweibrücken wurden 150 kaputte Heizungen gemeldet. Bei fast allen hatte die Überspannung die Elektronikbauteile schwer beschädigt oder zerstört.

Die Auswirkungen des Stromausfalls waren gestern auch in Stadt und Landkreis Kaiserslautern noch zu spüren. So waren Maschinen bei Firmen

außer Gefecht gesetzt. Aco-Guss in Kaiserslautern sprach von „dramatischen Auswirkungen“. Die Gießerei sei abhängig von Flüssigeisen, bei Schmelzöfen und Stranggussanlagen sei die Produktion abgebrochen worden. Das Unternehmen rechnet mit zwei Tagen für Auf- und Abbau sowie Reinigung der Maschinen. Der Schaden belaufe sich auf 50.000 bis 80.000 Euro. Bei Pfaff ist ein Schaden von 100.000 bis 120.000 Euro entstanden. 21 Maschinen kamen zum Stillstand, erst zehn laufen wieder. Die anderen elf Maschinen sollen bis zum Wochenende repariert sein.

Keine Probleme gab es in den Kran-

kenhäusern in Kaiserslautern und Landstuhl. Die Notstromaggregate sprangen anstandslos an. Auch auf der Ramsteiner Air Base schalteten sich die Notstromgeneratoren ein, so dass der Flugverkehr reibungslos weiterlaufen konnte.

Nach dem großen Stromausfall in der Region Trier im September 2004 war in Mainz ein interministerieller Koordinierungsstab unter Federführung des Wirtschaftsministeriums gegründet worden, um die Krisenvorsorge für solche Fälle zu verbessern. Diese Arbeitsgruppe werde im April erstmals tagen, sagte gestern eine Ministeriumssprecherin. —Kommentar